

einer Verbesserung der Empfangsqualität konnte also kaum die Rede sein. Für Bernd Kühl betrieb die Post sowieso aufgrund der internationalen rechtlichen Lage einen illegalen Sender auf seiner Frequenz, denn der Verfassungsgerichtshof hatte bereits 1987 festgestellt, daß eine Ausstrahlung von Radioprogrammen ins Ausland keine strafbare Handlung darstellt. Außerdem hatte Radio Südtirol 1 alle Genehmigungen der italienischen Regierung und der südtiroler Landesregierung. Letztere sieht in dem Sender sogar eine Art Brücke zwischen Bayern und Südtirol und bekundet starkes Befremden über die Störungen der Post

Obwohl im Hauptsendegebiet von Radio Südtirol 1, d.h. Bayern und Baden-Württemberg zunehmend die Privatradios ihren Sendebetrieb aufgenommen haben, sorgte der Sterzinger Sender auch 1989 für reichlich Schlagzeilen.

Deshalb hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Geschehnisse zusammengestellt von Thomas Kircher): Nach langem Ein- und Testsendungen der Antenne Bayern (immerhin 10 Monate Testprogramm !) nahm das bayernweite Privatradio endlich Mitte August 1989 "zufällig auf der Südtirol 1 Frequenz 101,3 MHz vom Münchner Olympiaturm mit 10 kW den Sendebetrieb auf. Dieses hatte zur Folge, daß Radio Südtirol 1 die Frequenz 105 MHz als neue Hauptfrequenz erklärte. Am 26. August 1989 dann ein weiterer Schock für alle Südtirol-Fans. Ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, als die Sendeanlage auf dem 3300 Meter hohen Schwarzenstein für einen Augenblick nicht bewacht wurde, wurde durch einen Anschlag auf die Sendeanlage diese durch ein Feuer total zerstört.

Im Mai 1991 mußte sich mit diesem Vorfall das Amtsgericht Miesbach beschäftigen. Angeklagt vor dem Amtsgericht war der berührt-berühmte Walter Mayr, der bereits im Oktober 1985 in den Südtiroler Bergen Radio Brenner mit Steinen attackiert, und dabei einen Mitarbeiter verletzt hatte (näheres siehe entsprechende Zeitungsausschnitte).

Für einige Tage war man dann nur noch auf der für Innsbruck gedachten Frequenz 104,77 MHz in Süddeutschland schwach zu hören. Am 02. September nahm Südtirol 1 seinen regulären Sendebetrieb auf 101,3 MHz allerdings von der Flatschspritze wieder auf. Im November überschlugen sich dann nochmals die Ereignisse: Am 09. November erließ der Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal, Josef Kirchler, eine Baueinstellungs- und Abbruchverfügung gegen die von der Betreibergesellschaft Radio Tele Schwarzenstein (Betreiber ist Roland Huber) wiedererrichteten Sendeanlage für Südtirol 1. Die Gemeinde vertritt in dieser Verfügung den Standpunkt, daß keine Bauaktivitäten auf der zerstörten Anlage ohne Baukonzession durchgeführt werden könnten, also auch kein Wiederaufbau. Laut Roland Huber ist die durch den Brand zerstörte Sendeanlage auf dem Schwarzenstein allerdings so weit wieder aufgebaut, daß man kurz vor der Wiederinbetriebnahme steht. Merkwürdig ist allerdings, daß plötzlich die Gemeinde Ahrntal gegen die Sendetätigkeiten von Südtirol 1 einschreitet, obwohl der Sender soviel Werbung für die Gemeinde gemacht hat. Trotzdem nahm Radio Südtirol 1 am 11. November 1989 die Sendungen auf 101,3 MHz vom Schwarzenstein wieder auf. Einen Tag später schon wieder ein Anschlag: Diesmal gegen den Betreiber der Sendeanlage Roland Huber selber. Während Huber mit letzten Arbeiten am Sender beschäftigt war, wurde die Windschutzscheibe seines Mercedes 190 zertrümmert und alle vier Reifen zerstoßen.

Am 19. November dann war die Übernahme des Südtirol 1 Programmes auf 101,3 MHz beendet. Stattdessen kam einige Tage lang folgende Ansage: "Testsendung von Südtirol 1 - RTS Bozen, Gerbergasse 10". Nach einigen Tagen Senderabschaltung wurde dann am 25. November oben genannte Testsendungen wieder eingestellt (Anmerk.: RTS - Radio Tele Schwarzenstein dürfte sicherlich noch allen, die mit der Südtiroler Rundfunkszene vertraut sind, bekannt sein. Denn am 02. April 1986 sendete Radio Tele Schwarzenstein

auf 105 MHz mehrere Monate Versuchssendungen, verschwand dann aber genauso plötzlich, wie man gekommen war. Wahrscheinlich fand man damals keinen Geldgeber). Am 07. Dezember nannte man sich dann sogar einen Tag lang wieder Radio Brenner (!!!). "Hier ist Radio Brenner International AG, ein Programm von Südtirol 1", so lautete die Ansage. Doch bereits einen Tag später war man wieder unter der Senderkennung Südtirol 1 zu hören. Angeblich soll dieses Hin- und Her mit rechtlichen Problemen zusammenhängen.

Wenige Tage später sorgte ein Artikel in der Südtiroler Tageszeitung "Dolomiten" erneut für Aufregung, wonach die Sendeanlage am Schwarzenstein im Gebiet der Gemeinde Ahrntal abgebaut werden muß und alle Bestandteile dieser Anlage vollständig zu entfernen sind. Dieses hatte der Landeshauptmann L. Durnwalder angeordnet, nachdem die Ende August abgebrannte Anlage nach Ansicht der Landesregierung gesetzeswidrig wieder aufgebaut worden war.

Im September 1991 wurde dann durch das Landesgericht entschieden, daß die Anlage auf dem Schwarzenstein vorerst bleiben kann.

Roland Huber hatte nach Erlass der Abbruchverfügung eine Eingabe beim Präsidenten des Landesgerichtes gemacht. Gemäß dem Art 32 des neuen Rundfunkgesetzes kann jeder, der einen Radiosender betreibt, um eine Konzession nachsuchen. Solange ein entsprechender Antrag nicht behandelt worden ist, darf der Sender bestehen bleiben.

Sollte Roland Huber letztendlich eine Lizenz erhalten, wäre an seinem Sender wahrscheinlich nicht mehr zu rütteln. Dieses um so mehr, als das neue Rundfunkgesetz vorsieht, daß in diesem Fall das Land die Urbanistikfrage zu klären hat. Das könnte bedeuten, daß dem Betreiber ein gleichwertiger Standort angeboten werden muß, wenn dieser den Schwarzenstein freiwillig räumen soll. Kein leichtes Unterfangen, wenn man bedenkt, daß die Konzessionen frequenzmäßig gebunden sind.